

St. Georg-Schule

Städt. kath. Grundschule

Flötebachweg 4

48249 Dülmen - Hiddingsel

Fon: 02590-4952 - Fax: 02590-4661

ÜMI : 02590-9383586

Mail: sekretariat@ggs.duelmen.org

www.ggs.duelmen.org

Inhalt

Schulportrait.....	6
Vorwort	8
Pädagogische Leitsätze	10
Aktivitäten.....	12
Arbeitsgemeinschaften.....	14
Aufsicht	15
Beratung.....	16
Beurlaubung.....	17
Bewegliche Ferientage.....	18
Bewegung, Sport & Spiel	19
Bücherei	22
Computereinsatz	24
Deutsch	26
Differenzierung.....	27
Einschulungsverfahren	28
Einschulung	30
Elternmitwirkung in der Schule.....	31
Elternsprechtage	34
Englisch	35
Entschuldigung	39
Förderunterricht:.....	40
Förderkonzept der Schuleingangsphase	41
Förderverein.....	43
A – Z	2

Gemeinsames Lernen	44
Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule	46
Gesundheitsförderung	48
Hausaufgaben	52
Hitzefrei	53
Individuelles Lernen	54
Karneval	56
Kirchengemeinden	57
Klasse 2000	58
Kommunion	59
Kontaktheft.....	60
Kunst und Textilgestaltung.....	61
Lehramtsanwärter	63
Lernstandserhebungen	64
Lesen.....	65
Mathematik	66
Musik	68
Offener Schulanfang	69
Offener Ganzttag (ÜMI).....	70
Projekte	73
Radfahrausbildung	74
Regeln für unser Zusammenleben	75
Sachunterricht.....	77
Schulfest	79
Schulgottesdienste.....	80

Schulkonferenz	81
Schullaufbahnberatung	82
Schullied	84
Schulpflegschaft	85
Schulwanderungen und Schulfahrten	86
Schulwegsicherung	87
Schulzahnarzt	89
Schwimmunterricht	90
Tagesablauf	91
Umweltbildung	92
Unfallversicherung	93
Unterrichtsmethoden	94
Verabschiedung der 4. Schuljahre.....	96
Verkehrserziehung	97
Vertretungsunterricht	100
Vorbereitete Lernumgebung	101
Weihnachtszeit.....	103
Zeugnisse.....	104
Zukunft.....	107



von links: Sabrina Warmeling, , Katrin Baumgart, Regina Huppertz, Annett Kramer, Andrea Sperling, Margarethe Everding, Petra Maasmann (Schulleiterin)



von links: Maria Reißmann, Susanne Sabe, Eva Frerich (ÜMI-Ganztag), Hildegard Bünker (Sekretärin, Hausmeisterin), Mareike Armeloh fehlt

Schulportrait

Die St. Georg-Schule ist eine von neun Grundschulen in der Flächengemeinde Dülmen und gehört mit Merfeld, Rorup, Hausdülmen und Buldern zu den Vorortschulen. Unter dem Motto „Klein aber fein“ haben wir uns auf den Weg einer gemeinsamen Schulentwicklung gemacht zur Intensivierung der pädagogischen Arbeit.

Schon 1702 wurde in Hiddingsel nach einem großen Brand eine Schule gegründet. 1820 entstand ein neues Gebäude, da die Zahl der schulpflichtigen Kinder zwischen 90 und 100 betrug. Aufgrund der weiter wachsenden Schülerzahl wurde im April 1911 ein erneuter Schulneubau eingeweiht.

Um den modernen Anforderungen an Schule und Unterricht gerecht zu werden, entstand am heutigen Standort wiederum ein neues Schulgebäude, am 25.09.1961 war die feierliche Einweihung. Fotos aus dieser Zeit belegen, dass seitdem nur unwesentliche bauliche Veränderungen vorgenommen wurden. Eine Turnhalle kam dann Anfang der 80er Jahre hinzu. Das 50-jährige Bestehen des Schulneubaus wurde 2011 mit einem Schulfest gefeiert. Ebenfalls entstand zu diesem Anlass eine

Broschüre mit Fotos sämtlicher Entlassjahrgänge seit 1961 (käuflich erhältlich).

Als katholische Grundschule im Ortsteil werden an der St. Georg-Schule alle Kinder unabhängig von ihrer Konfession wohnortnah unterrichtet. Kinder aus den Einzelwohnlagen in der Umgebung werden mit den schuleigenen Schulmobilen transportiert. Im Schuljahr 2016/17 besuchen 100 Kinder in vier Klassen die Hiddingseler Schule.

Die St. Georg-Schule ist eine Schule mit Ganztagsbetreuung (11.30-16.00 Uhr). Freundliche Räumlichkeiten, ein engagiertes Mitarbeiterteam, spannende Freizeitangebote, ein leckeres Mittagessen und zuverlässige Hausaufgabenbetreuung gewährleisten das Wohlfühlen der Kinder.

Die St. Georg-Schule verfügt neben ihren vier Klassenräumen über einen mit neuen PCs ausgestatteten Computerraum, eine gut organisierte Ausleihbücherei und einen multifunktionalen Fachraum. Die Turnhalle und Toilettenanlagen vervollständigen die Räumlichkeiten der Schule. Daneben gibt es einen kindgerechten Schulhof und einen spannenden Entdeckergarten.

Vorwort

Da Schule einem ständigen Wandel unterliegt, muss die Arbeit regelmäßig reflektiert und zielgerichtet gestaltet werden.

Die gesamte schulische Arbeit soll sich in der Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm widerspiegeln und beinhaltet die Integration der staatlichen Vorgaben (z.B. Richtlinien und Lehrpläne) mit den individuellen Schwerpunkten der einzelnen Schulen.

Da unser Schulprogramm das grundlegende Konzept der pädagogischen Zielvorstellungen und der Entwicklungsplanung unserer Schule ist, haben wir intensive Diskussionen über die wesentlichen Bestandteile unserer Arbeit geführt, z.B. über Vorgaben, Freiräume, Ziele, Handlungskonzepte.

Das Schulprogramm erfordert die Verbindung der individuellen Entwicklung und Verbesserung der eigenen Arbeit mit der Teamarbeit, d.h. die Gesprächsintensität erhöht sich. Gemeinsame Überlegungen und ein offener Erfahrungsaustausch fördern das Verständnis, erweitern die jeweiligen Sichtweisen und erleichtern das konstruktive Mit-

einander.

Unser Schulprogramm wurde von allen Beteiligten immer wieder intensiv reflektiert und diskutiert. Dies geschieht fortlaufend. Diese so entstandene Vielfalt zeigt sich in den einzelnen Beiträgen und ist gewollt und erwünscht.

Für die Hand der Eltern haben wir einen Auszug aus unserem Schulprogramm zusammengestellt. Wir möchten auch weiterhin Kinder und Eltern auf diesem Wege über wichtige Bereiche unseres Schullebens informieren. Das umfangreiche Gesamtprodukt mit seinen zahlreichen Elementen verbleibt in der Schule.

Pädagogische Leitsätze

**„Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn
Mut und Freude dabei verloren
gehen!“
(Pestalozzi)**

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten. (Richtlinien u. Lehrpläne für die GS, 2008)

Nach intensiven Diskussionen über unser gemeinsames Verständnis von einer „guten“ Schule, von übergreifenden Zielen unserer pädagogischen Arbeit und der Konkretisierung der Lehrpläne und

Richtlinien an unserer Schule haben wir uns auf die folgenden pädagogischen Leitsätze verständigt.

- Wir erziehen die Schülerinnen und Schüler zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.
- Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und halten es zu Toleranz und Achtung gegenüber anderen an.
- Wir sind darauf bedacht, den Unterricht möglichst handlungsorientiert zu gestalten und individuelle Leistungen zu fördern.
- Wir sind neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen bezüglich Unterrichtsinhalten, Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterial.
- Wir tragen alle die Ziele der Schule mit.
- Wir beziehen die Eltern aktiv in das Schulleben mit ein.

Aktivitäten



Januar:	Zeugnisse Klasse 3 und 4
Februar:	2. Klassenpflegschaftsversammlung Karnevalsfeier Aschermittwochsgottesdienst
März	Projekttag (kann abweichen)
April	Wandertag Elternberatung
Mai	Kommunionsfrühstück Lernstandserhebungen Klasse 3
Juni	Besuch der Schulneulinge Infoabend für deren Eltern Sportfest
Juli	Verabschiedung der 4. Klasse
August	1. Klassenpflegschaftsversammlung Wahl der Elternvertreter Info: weiterführende Schulen
September	
Oktober	Schulanmeldung, Schulspiel
November	Elternberatung

Dezember	Adventssingen im Altenheim Adventsmarkt, Nikolausfeier, Basteln Einzelberatung Übergang weiterführende Schulen
----------	---

Regelmäßig stattfindende Aktivitäten im Jahreskreis:

- Ausflüge, Wanderungen, Unterrichtsgänge je nach Altersstufe und Bedarf
- Radfahrausbildung
- Jugendverkehrsschule
- Mathewettbewerbe
- Büchereilesungen
- Sportfest
- Vielseitiger Mannschaftswettbewerb
- Schul- oder Klassenfest
- Schulgottesdienste
- Besuch kultureller Veranstaltungen

Arbeitsgemeinschaften



Soweit es die Unterrichtsplanung zulässt, werden den Kindern zusätzliche Lernangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften gemacht. Sie sollen Unterricht ergänzen, indem wir zu einzelnen Unterrichtsinhalten verschiedener Fächer weitere direkte Erfahrungen ermöglichen, die Interessen der Kinder wecken und fördern und die Freude der Kinder an der Schule steigern durch die Erfolgserlebnisse, die in den Arbeitsgemeinschaften leichter ermöglicht werden können. Die Teilnahme ist freiwillig, es erfolgt keine übliche Zensurierung. Auf dem Zeugnis wird die Teilnahme bescheinigt.

Angebote können z.B. sein:

Zirkus-AG

Computer-AG

Lese-AG

Hip-Hop-AG

Experimente-AG

Aufsicht



Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt sich auf die Zeit, in der die Schüler am Unterricht oder sonstigen Schulveranstaltungen teilnehmen. Das Haus ist ab 7.30 Uhr, wenn die ersten Fahrschüler kommen, geöffnet. Der Schulbeginn ist offen, d.h. so wie die Kinder kommen, können sie in die Klassenräume gehen. Die Kinder werden von einer Lehrkraft beaufsichtigt. Auch 15 Minuten nach Beendigung des Unterrichts ist für die Kinder jederzeit eine Lehrkraft erreichbar.

Beratung



In den vier Grundschuljahren geben wir an regelmäßig stattfindenden Elternsprechtagen, in wöchentlichen Sprechstunden und der Beratung bei der Zeugnisausgabe Aufschluss über den Leistungs- und Entwicklungsstand sowie das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder.

Bei Auffälligkeiten versuchen wir durch Hinweise auf unterstützende Maßnahmen und/oder Vermittlung von weitergehender Beratung weiterzuhelfen. Unterstützung bieten hier auch die Schulsozialarbeiterin der Stadt Dülmen (Frau Mögerle), die Beratungsstelle der Caritas (Frau Röhrs) und die Schulpsychologin (Frau Schomaker) an.

Sowohl mit dem Kindergarten als auch mit den weiterführenden Schulen halten wir regelmäßigen Kontakt, um Übergänge zu erleichtern und auftretenden Schwierigkeiten angemessen zu begegnen.

Darüber hinaus finden gelegentlich Eltern- und Informationsabende zu verschiedenen Themenbereichen statt.

Beurlaubung

Dringend notwendige Beurlaubungen Ihres Kindes sollten Sie rechtzeitig bei der Schule beantragen. Beläuft sich die Beurlaubung auf bis zu 2 Tage, genügt eine schriftliche Anfrage beim Klassenlehrer. Eine Beurlaubung bis zu 14 Tagen muss beim Schulleiter beantragt werden.

Unmittelbar vor und im Anschluss an Ferien darf ein Schüler nicht beurlaubt werden. Über Ausnahmen in nachweislich dringenden Fällen entscheidet die Schulleiterin.

Bewegliche Ferientage



Es gibt in jedem Schuljahr drei oder vier bewegliche Ferientage, die Anzahl wird vom Ministerium für Schule und Weiterbildung festgelegt. Davon muss ein Brauchtumstag gewählt werden, z.B. der Rosenmontag. Über die Terminierung entscheidet die Schulkonferenz, ausgehend von den Vorschlägen der Schulleiter/innen der Stadt Dülmen insgesamt. Eine einheitliche Regelung innerhalb der Stadt ist das Ziel. Die Entscheidung soll mindestens drei Wochen vor Beginn der Sommerferien des abgelaufenen Schuljahres getroffen werden. Die Schulleitung unterrichtet möglichst bald die Schüler/innen, Eltern und die Schulaufsichtsbehörde. Die Termine werden den Erziehungsberechtigten mitgeteilt.

Bewegung, Sport & Spiel



Im Sportunterricht versuchen wir, durch

vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote

- Freude am Sporttreiben zu vermitteln und damit evtl. zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung hinzuführen
- unterschiedliche Vorerfahrungen und körperliche Voraussetzungen zu berücksichtigen
- Freude an der individuellen Leistungsentwicklung zu vermitteln
- Gemeinschaft erfahrbar zu machen.

Auch über den Sportunterricht hinaus bemühen wir uns, Bewegung in den Schulalltag zu bringen.

In den verschiedenen Unterrichtsfächern wirken wir mit Bewegungs- und Konzentrationsspielen, sowie Entspannungs- und Stilleübungen der zunehmenden Unruhe und Unkonzentriertheit der SchülerInnen entgegen. Hierbei werden wir auch durch das Programm „Klasse 2000“ unterstützt.

Seit 2016 beteiligen wir uns am Programm „fit4future“ der DAK, das die Aspekte Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und Stressbewälti-

gung berücksichtigt.

In den Pausen bietet unser Schulhof mit den vorhandenen Spielgeräten Möglichkeiten zum Balancieren, Klettern und Rutschen. Eine Tischtennisplatte, ein kleines Fußballtor und der Basketballkorb fordern zum klassenübergreifenden Spielen auf.

Bänke laden ein zum Verweilen und Entspannen. Auch die Bereitstellung von Spielgeräten, die von den 4. Klassen organisiert wird, bereichert das Angebot der "bewegten Pause". Es ist uns wichtig, Abwechslung und Ausgleich für den "Sitzunterricht" zu schaffen und Pausenkonflikte zu reduzieren.

Im Schulleben sind die Sportfeste zu einem festen Bestandteil geworden und werden von den Eltern tatkräftig unterstützt. Jedes Jahr führt unsere Schule ein Sportfest (Bundesjugendspiele) durch. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, das „Deutsche Jugendsportabzeichen“ zu erwerben.

Darüber hinaus finden einmal im Schuljahr ein Fußballturnier auf Stadtebene sowie ein „Vielseitiger Mannschaftswettbewerb“ der Hiddingseler und

der Merfelder Grundschule statt, an dem Kinder der 4. Klassen beteiligt sind. An mehreren Stationen absolvieren die Kinder gemeinsam unterschiedliche Aufgaben, wobei die Mannschaften zwischen den Schulen gemischt werden. Was diesen „Vielseitigen Mannschaftswettbewerb“ sinnvoll macht ist, dass keine Einzelsieger hervorgehoben werden, sondern immer die Gruppe und das gemeinsame Handeln im Vordergrund stehen.

Im 3. Schuljahr findet im Rahmen des Sportunterrichts ebenfalls gemeinsam mit der Grundschule Merfeld und mit Elternbegleitung eine Doppelstunde Schwimmunterricht im Düb statt. Für die Nichtschwimmer der Klassen 1 und 2 organisieren wir bei Bedarf die Möglichkeit zum Besuch eines Schwimmkurses außerhalb der Unterrichtszeit. Ziel ist hier der Erwerb des Seepferdchens.

Bücherei



Leseförderung und die Steigerung der Leselust bei unseren Schülerinnen und Schülern ist uns ein großes Anliegen.

Neben dem Lesen im Unterricht fast aller Fächer hat die Schulbücherei, die mit viel Engagement von Eltern geleitet wird, bei diesem Prozess einen großen Anteil.

Die Kinder können einmal in der Woche (jeden Dienstag) Bücher aus der Bücherei ausleihen. Damit die Ausleihe reibungslos funktioniert und Bücher nicht zu lange in privaten Regalen verschwinden, sollen folgende Regeln eingehalten werden:

1. Die Kinder können die Bücher für vier Wochen ausleihen.
Bitte helfen Sie Ihrem Kind daran zu denken, das ausgeliehene Buch spätestens dann am Dienstag wieder in die Bücherei zu bringen.
2. Bücher, die dann noch nicht zurückgebracht wurden, werden angemahnt. Die Klassenlehrer bekommen eine Liste der Bücher (mit Namen der Kinder), die nach 4 Wochen noch

nicht abgegeben wurden. Nach einer zweiten Frist, bekommen Sie als Eltern eine Nachricht, so dass Sie Ihrem Kind suchen helfen können.

3. Zerstörte und verlorene Bücher werden von den Eltern des letzten Ausleihers ersetzt. Das bedeutet, dass die Bücher nicht untereinander getauscht werden dürfen.
4. Die Klassenlehrerinnen besprechen zuvor mit ihren Klassen die geltenden Regeln für die Ausleihe.

Schule und Büchereiteam freuen sich auf einen regen Besuch der Schülerbücherei!

Regelmäßig besuchen wir auch Lesungen in der Stadtbücherei Dülmen. Diese werden finanziell von der Dülmener Bürgerstiftung unterstützt.

Computereinsatz



"Der Computer wird die Schule und ihren Auftrag verändern, gleich ob sie sich auf ihn einlässt oder nicht. Sie wird sich vermutlich umso mehr ändern, je weniger sie sich mit ihm befasst" (v. Hentig)

Für die meisten Kinder ist heute eine vielfältige mediale Ausstattung ihrer Kinderzimmer selbstverständlich. Kinder nutzen den PC überwiegend für Computerspiele, die meisten zeigen eine geringe Hemmschwelle im Umgang mit dem Gerät.

Auf dieser Grundlage beginnt die Arbeit in der Grundschule. Dort soll den Kindern gezeigt werden, wie sie das Medium „Computer“ und „Internet“ eigenverantwortlich als ein Medium unter anderen sinnvoll gezielt nutzen, aber auch kritisch mit ihm umgehen können. Dabei soll die Grundschule für Chancengleichheit sorgen und allen Kindern eine grundlegende Medien-, Informations- und Kommunikationskompetenz vermitteln.

Hierbei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Kinder können mit Lern-, Förder-, Stütz- und Übungsprogrammen nach ihrem individuellen Lernstand üben, Gelerntes sichern und

anwenden sowie neues dazulernen.

- Sie lernen den Computer als eine Möglichkeit der Wissensvermittlung und Informationsbeschaffung kennen. Dabei gilt es die Informationsflut zu steuern und auszuwählen. Die Arbeit am PC bietet somit neue Möglichkeiten eines selbstgesteuerten und selbstbestimmten Lernens.
- Die Nutzung des Internets bietet der Schule Chancen der Information (z.B. Internetrecherchen), der Präsentation und der Kommunikation (z.B. Email). Die Schule soll den Kindern das dazu notwendige Werkzeug und Know-how an die Hand geben.
- Hierzu stellt die Stadt Dülmen einen Klassensatz iPads leihweise zur Verfügung.
- Die Arbeit am PC bietet Möglichkeiten des kooperativen Arbeitens und Lernens. Die Kinder sollen lernen im Team zu arbeiten und sich als Team zu bewähren. Erworbenes Wissen sollen sie an Mitschüler weitergeben und ihre Fähigkeiten verantwortlich anderen zur Verfügung stellen.
- Die schulische Arbeit wird in der Klasse 4 durch eine PC-AG unterstützt.

Deutsch



Der Deutschunterricht gliedert sich in vier Bereiche:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im Bereich „Sprechen und Zuhören“ bringen die Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und Sprachmöglichkeiten ein.

Die Fähigkeit Sprechsituationen zu beherrschen ist die Voraussetzung, um sich den Bereich „Schreiben“, sowie den Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ erschließen zu können.

In allen Bereichen ist es notwendig, über das Sprachhandeln nachzudenken, also „Sprache und Sprachgebrauch“ zu untersuchen.

Zur Feststellung von Lernfortschritten werden im Fach Deutsch in regelmäßigen Abständen Diagnostests und Lernzielkontrollen geschrieben als auch schriftliche Aufzeichnungen in unterschiedlichen Formen verfasst.

Differenzierung

Differenzierung ist ein grundlegendes Prinzip des Unterrichts, das sich an den individuellen Voraussetzungen und Lernmöglichkeiten des einzelnen Kindes orientiert. Man unterscheidet innere Differenzierung (Binnendifferenzierung) und äußere Differenzierung.

Innere Differenzierung soll die Erreichung grundlegender Lernziele für möglichst alle Kinder sichern. Zum anderen soll sie der Entwicklung individueller Lernstile, dem Aufbau von Selbständigkeit und persönlichen Interessen dienen. Somit wird Über- oder Unterforderung weitgehend vermieden und erfolgsvorsichtliches Lernen gefördert. Offene Unterrichtsformen wie Tages- und Wochenpläne, Frei- und Werkstattarbeit und das Stationenlernen sind wichtige Schritte auf diesem Weg. Im Fach Deutsch arbeiten die Kinder mit individuellen Arbeitsplänen (Jahres-/Teilarbeitsplänen), die in besonderer Weise die verschiedenen Lernausgangslagen berücksichtigen.

Mit äußerer Differenzierung ist die Umstrukturierung bzw. Auflösung des Klassenverbandes unter bestimmten Aspekten zu verstehen.

Einschulungsverfahren



1. Die Schulpflicht beginnt für Kinder, die bis zum Beginn des 30.09. das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August desselben Kalenderjahres.

2. Das Gesundheitsamt lädt schriftlich zum Untersuchungstermin ein (ab August des Vorjahres der Einschulung)

3. Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge durch die Schule (ab September des Vorjahres der Einschulung)

4. Mitteilung der Stadt an die Eltern zur Anmeldung der Kinder in der von ihnen gewünschten Grundschule

5. Feststellung der Schulfähigkeit

Im Oktober werden die zukünftigen Schulkinder von der Schulleitung eingeladen. Unter Teilnahme von zwei Kolleginnen und einer Erzieherin der Kindertagesstätte bearbeiten die zukünftigen Schulkinder in spielerischer Form Aufgaben, die ihre Schulfähigkeit überprüfen. Aufgrund der während

des Schulspiels gemachten Beobachtungen werden Eignungen bzw. eventuelle Defizite festgestellt und in einem Beobachtungsbogen festgehalten.

Die Eltern der betroffenen Kinder mit Förderbedarf werden zu einem anschließenden Gespräch eingeladen, bei dem Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden. Mit dem Einverständnis der Eltern findet ein Austausch zwischen Schule und Kindergarten statt, bei besonderen Auffälligkeiten wird das Gespräch gemeinsam mit allen Beteiligten geführt.

Einschulung



Schon vor der offiziellen Einschulung lernen die kommenden Erstklässler ihre zukünftige Schule kennen. Dieser Termin liegt vor den Sommerferien. In kleinen Gruppen und in Begleitung der Erzieher besuchen die Kinder den Unterricht der ersten und zweiten Klasse. Auch werden den Kindern an diesem Tag ihre Paten vorgestellt. Ein Gegenbesuch der künftigen Klassenlehrerin im Kindergarten erfolgt ebenfalls.

Die Einschulung der Lernanfänger ist für uns ein festliches Ereignis. Zunächst findet ein gemeinsamer Gottesdienst mit Schülern, Lehrern, Lernanfängern und deren Eltern und Gästen statt. Danach feiern wir ein Willkommensfest, das von den Schulkindern zu Ehren der Schulanfänger gestaltet wird.

Nach der Feier gehen die Klassenlehrer mit den ABC-Schützen in den jeweiligen Klassenraum. In dieser Zeit treffen sich Eltern und Gäste zu einem gemütlichen Zusammensein. Für Brötchen und Kaffee sorgt der Förderverein.

Elternmitwirkung in der Schule

Ich mache mit!

Die Eltern können und sollen sich an den Entscheidungen der Schule angemessen beteiligen.

Wir Lehrer und Schüler sind dankbar, wenn interessierte Eltern die Verantwortung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit gemeinsam mit uns tragen.

Lehrer und Erziehungsberechtigte wirken nach Maßgabe des Schulmitwirkungsgesetzes an der Gestaltung des Schulwesens mit.

Die Mitwirkung der Eltern erfolgt in der **Klassenpflegschaft**, der **Schulpflegschaft** und der **Schulkonferenz**.

Klassenpflegschaft

Die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und der Lehrer wird in der Klassenpflegschaft verwirklicht. Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern der Schüler einer Klasse, der Klassenlehrer nimmt mit beratender Stimme teil. Die Klassenpflegschaft wählt in geheimer Wahl aus dem Kreis der Erziehungsberechtigten mit Beginn des Schuljahres für dessen Dauer einen Vorsitzenden

und einen Stellvertreter.

Im Schuljahr werden mindestens zwei Klassenpflegschaftsversammlungen (Elternabende) durchgeführt, zu denen der Klassenpflegschaftsvorsitzende in Absprache mit dem Klassenlehrer einlädt. Der Vorsitzende bespricht frühzeitig Termin und Tagesordnung mit dem Klassenlehrer. An diesen Abenden haben die Eltern Gelegenheit, sich über Unterrichts- und Erziehungsfragen auszutauschen. Diese Veranstaltungen sind für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wichtig. Darum sollten sich möglichst alle Eltern daran beteiligen.

Regelmäßige Aktivitäten der Schul- und Elternpflegschaft

- Ausflüge
- Schulfest
- Einschulung
- Sportfest
- Jugendverkehrsschule, Radfahrtraining

Die einzelnen Mitwirkungsmöglichkeiten werden

unter den entsprechenden Stichwörtern genau vorgestellt. Darüber hinaus gibt es selbstverständlich noch viele andere Möglichkeiten des gemeinsamen Tuns, z.B. im Förderverein.

Elternbesuche im Unterricht:

Nach vorheriger Terminabsprache mit dem jeweiligen Lehrer ist es möglich, dass Eltern den Unterricht besuchen.

Elternsprechtage



An unserer Schule werden pro Schuljahr zwei Elternsprechtage angeboten.

An diesen Tagen haben die Eltern die Gelegenheit, mit den Klassenlehrern in Einzelgesprächen über ihre Kinder zu sprechen.

Darüber hinaus bietet jeder Lehrer Sprechzeiten an, die Sie nach vorheriger Anmeldung wahrnehmen können.

Englisch



Der Englischunterricht soll in spielerischer Form Freude an dem Umgang mit der Fremdsprache wecken und handelnden Umgang mit ihr ermöglichen.

Das zunächst wichtigste Element des Englischunterrichts ist das Hörverstehen, die Kinder agieren durch Nachahmung, das Ausführen von Aufforderungen und das Reproduzieren von Spielen.

Über die Einsprachigkeit des Unterrichts (language bath, story telling, englische Texte, Lieder, Reime, Spiele) werden die SchülerInnen angeregt, einfache Sätze und Strukturen zu verstehen, nachzuspielen und nachzusprechen. Auf diese Weise bauen sie einen Wortschatz auf, sie finden sich in Alltagssituationen zurecht und können sich selbstständig äußern. Jedes Kind baut behutsam seine eigene Sprachkompetenz auf und erweitert sie Jahr für Jahr. Wesentlich tragen dazu audiovisuelle Medien bei, die von Muttersprachlern besprochen wurden. Zusätzlich bekommen die Kinder zu jedem Themenbereich Bild- und Wortkarten (Klasse 3 und 4) zu ausgewählten Wörtern und Satzmustern. Durch regelmäßig wiederkehrende Spiel- und Übungs-

formen mit diesem Material werden die Kinder sowohl mit dem Vokabular als auch mit Lernstrategien und Arbeitstechniken vertraut gemacht.

Lesen und Schreiben haben unterstützende Funktion und stehen nicht im Vordergrund, Aufgaben können gerade in diesen Lernbereichen individuell und differenziert gestellt werden.

Dem Unterricht liegen folgende Erfahrungsfelder zugrunde:

- Schule
- Mein Körper
- Essen
- Familie
- Freizeit
- Haus-, Bauernhof- und Zootiere
- Einkaufen
- Ferien
- Wetter/Jahreszeiten
- Arbeit/Berufe
- Natur
- Jahreslauf/Woche
- Landeskunde

Die im Lehrplan verbindlich festgehaltenen Kompetenzen sollen über folgende verbindliche Bereiche, mit ebenfalls verbindlichen Schwerpunkten, erlangt werden:

- Kommunikation – sprachliches Handeln
 - Hörverstehen/ Hör- Sehverstehen
 - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen
 - Leseverstehen
 - Schreiben mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial
 - Sprachmittlung

- Interkulturelles Lernen
 - Lebenswelten erschließen und vergleichen
 - Handeln in Begegnungssituationen

- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln
 - Aussprache und Intonation
 - Wortschatz und Redemittel
 - Grammatik
 - Orthografie

- Methoden
 - Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien
 - Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (language awareness)

Entschuldigung



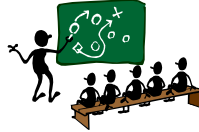
Sollte Ihr Kind erkrankt sein oder aus einem anderen ernsthaften Grund die Schule nicht besuchen können, benachrichtigen Sie bitte so schnell wie möglich den Klassenlehrer oder die Schulleitung.

Dies kann auch telefonisch ab 7.30 Uhr in der Schule erledigt werden. Dadurch wird die Sicherheit des Kindes gewährleistet. So bleibt der Kontakt zu ihrem Kinde - trotz Abwesenheit - erhalten. Hausaufgaben können in der Schule nachgefragt werden.

Aus besonderen Gründen - beispielsweise familiären Anlässen oder einer Kur - können Schülerinnen und Schüler vom Unterricht beurlaubt werden. Hierzu muss rechtzeitig von den Eltern ein entsprechender Antrag gestellt werden, der die Gründe für die Beurlaubung erläutert.

Dauert die Beurlaubung länger als zwei Tage an oder fällt sie in die Zeit unmittelbar vor und nach den Ferien, liegt die Entscheidung bei der Schulleitung.

Förderunterricht: Fördern und Fordern



Förderunterricht soll allen Kindern zugutekommen. Seine Aufgabe ist es einerseits, Lernschwierigkeiten und Lernlücken zu beheben. Auf der anderen Seite soll er auch Kindern, die schwierigere Aufgaben bewältigen möchten und können, entsprechende Zusatzangebote bieten.

Er wird zum Teil im Klassenverband, zum Teil in kleinen Gruppen des Klassenverbandes und zum Teil jahrgangsübergreifend erteilt. Da es um eine individuelle Förderung geht, kann die Gruppenzusammensetzung variieren.

Förderkonzept der Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase umfasst die Klassen 1 und 2 und dauert in der Regel 2 Jahre. Sie kann aber auch in einem Jahr oder in 3 Jahren durchlaufen werden. Über die individuelle Lernzeit wird während der Eingangsphase entschieden.

Zielsetzung der Schuleingangsphase ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufzunehmen und sie dem Grad ihrer individuellen Fähigkeiten entsprechend zu fördern.

Mit unserem Förderkonzept versuchen wir, Schülerinnen und Schüler mit sowohl günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und besonderen Begabungen als auch Schülerinnen und Schüler, deren Schulfähigkeit nicht ausreichend ausgeprägt ist, zu den ihnen möglichen Lernerfolgen zu ermutigen. Bei der Umsetzung von Jahresarbeitsplänen erhalten die Kinder individuelle Arbeitspläne und damit verbunden handlungsorientierte Materialien. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten.

Im jahrgangsübergreifenden Förderunterricht für Lesen, Rechtschreiben und Mathematik haben Kinder mit einer nachgewiesenen Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie und Kinder mit besonderem Übungsbedarf zusätzliche Übungszeit. Möglichst in Absprache mit außerschulischen Förderstellen und auf der Grundlage von regelmäßigen schulinternen Testungen arbeiten die Kinder an ihrem jeweiligen Fehlerschwerpunkt. Dabei ermöglichen uns die vielfältigen Übungsmöglichkeiten an den PCs in unserem Computerraum effektiv auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder in der heterogenen Gruppe einzugehen.

Förderverein



Der Verein der Freunde und Förderer der Grundschule und des Kindergartens St. Georg in Hiddingsel e.V. existiert seit 1998. Er hilft bei der Beschaffung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel, unterstützt schulische Einrichtungen und sorgt für die Verbesserung des Schulumfeldes.

Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 13,00€ als Spende erworben. Selbstverständlich kann auch eine höhere Summe gezahlt werden. Der Betrag ist steuerlich absetzbar, da die Gemeinnützigkeit unseres Fördervereins anerkannt worden ist.

Der Förderverein hat unterstützend geholfen bei der Anschaffung von z.B.

- Büchern
- Spiel,- Sport- und Turngeräten
- Computern
- versch. Musikinstrumenten
- Pausenspielgeräten

oder der Durchführung verschiedener Projekte, wie z.B. Mein Körper gehört mir, 1. Hilfe, PC-AG. Ebenfalls ist der Förderverein Träger der Übermittagsbetreuung bis 14.00 bzw. 16.00 Uhr und der Schulmobile.

Gemeinsames Lernen



Die St. Georg-Schule versteht sich als Schule in inklusiver Entwicklung. Gemeinsames Lernen und gemeinsamer Unterricht ist zunehmend ein pädagogischer Schwerpunkt unserer Schule. Wir möchten eine Schule für alle Kinder sein. Kinder, denen das Lernen besonders leicht fällt, sind ebenso willkommen wie solche, die aufgrund einer Beeinträchtigung besondere Hilfe benötigen. Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Neigungen und Fähigkeiten lernen in allen Klassen miteinander und voneinander. In unserer Schule ist Vielfalt nicht nur geduldet sondern erwünscht. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und keinen zurückzulassen. So wird durch das tägliche Miteinander eine Atmosphäre gegenseitigen Respekts und wechselseitiger Akzeptanz gefördert. Grundsätzlich werden alle Kinder im Klassenverband unterrichtet; je nach pädagogischer Notwendigkeit können auch Einzel- oder Kleingruppenförderung hinzukommen. Voraussetzung ist hier eine ausreichende Lehrerversorgung. Unterricht und Förderung setzen bei dem individuellen Lernstand des Kindes an. Individuelle Arbeits-

pläne berücksichtigen die verschiedenen Lernausgangslagen. Dabei ist es uns wichtig, nicht Defizite der Kinder in den Blick zu nehmen, sondern Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern. Für Kinder mit besonderem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden individuelle Förderpläne erstellt; darin werden die angestrebten Lernziele in einem überschaubaren Zeitrahmen vereinbart.

Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule

In den letzten Jahren wurden an unserer Schule vielfältige Möglichkeiten entwickelt, um Freiräume für eine intensivere Gestaltung des Unterrichts und Entwicklung des Schullebens zu nutzen. Die Öffnung von Schule zum Lebensumfeld der Kinder ist eine Chance, schulisches Lernen stärker auf die sich ständig verändernde Lebenssituation der Kinder beispielsweise in den Medien und der Umwelt zu beziehen.

Folgende Bereiche kann man unterscheiden:

1. Beruf und Arbeitswelt

In Hiddingsel und Umgebung stehen viele Betriebe und Institutionen zur Verfügung, die Einblicke in die unterschiedlichsten Berufe und ein „Lernen vor Ort“ ermöglichen.

2. Gemeinwesen und soziale Verantwortung:

Ziel ist es, sich mit Aufgaben, Bereichen und Institutionen in der Gemeinde, bzw. im Schulumfeld auseinander zu setzen, sowie aktiv mit neuen Medien umzugehen.

3. Kultur:

Fantasie und die schöpferischen und gestalterischen Fertigkeiten als Teil der Persönlichkeit sollen gefördert werden, sowie fächerübergreifendes Lernen als ganzheitlicher Prozess verstanden werden.

4. Umweltbildung:

Umweltbewusstes Handeln soll in exemplarischen Lernzusammenhängen genutzt werden und ökologische Zusammenhänge bewusst gemacht werden.

Gesundheitsförderung

Auf dem Weg zu einer gesunden Schule hat die St. Georg-Schule entsprechende Handlungsfelder mit folgenden Inhalten gefüllt:

1. Richtige Ernährung

- Gesundes Frühstück
- Ernährungsführerschein (unterstützt werden wir hierbei von den Landfrauen)
- Apfelwerkstatt
- Koch-und Back-AG in der Übermittagsbetreuung

2. Bewegung und Entspannung

- Einsatz von Pausenspielgeräten (s. auch fit4future)
- Vielseitiger Mannschaftswettbewerb
- Sportfest
- Erwerb von Sportabzeichen
- Fußballturnier auf Stadtebene
- Gemeinsamer Wandertag aller Klassen

- Wahrnehmungstraining
- Schwimmkurs (Kl.1/2) und –unterricht (Kl.3)

3. Kenntnisse über Körper, Körperpflege, Hygienemaßnahmen, Gesundheit und Sexualität

- Sexualkundeunterricht mit Donum Vitae
- Zahnärztliche Untersuchungen
- Zahnprophylaxe vom Arbeitskreis Zahngesundheit
- Anwendung des Hygieneplans
- Maßnahmen bei Läusebefall

4. Körperhaltung

- Passende Bestuhlung
- Rückenschule im Unterricht
- Tischablage für leichteren Tornister

5. Sehen, Hören, Sinneswahrnehmungen

- Nutzung des Entdeckergartens
- Sinnespfad im Entdeckergarten
- Musikunterricht

6. Psychosoziales Wohlbefinden, Gewalt- und Suchtprävention

- Projekt „Mein Körper gehört mir“
- Stopp-Regel
- Sozialziele-Center
- Intensive Elternberatung
- Kooperation mit Beratungsstellen und Schulsozialarbeitern
- Schulordnung
- Ausflüge/Feiern/Aufführungen

7. Umwelt- und Wertebewusstsein

- Konzept zur Umwelterziehung
- Erziehungskonzept

8. Sicherheit und Schutz im Schulgebäude und auf dem Schulweg

- Notfallpläne Amok
- Brandübungen
- Radfahrausbildung

- Jugendverkehrsschule
- Busfahrtraining
- Projekt „Sicherheit durch Sichtbarkeit“
- Regelmäßige Begehung durch Sicherheitsbeauftragten
- Sicherheitstraining für die Turnhalle

Alle Handlungsfelder sind Bestandteile der Themen des Sachunterrichts oder auch des Sportunterrichts. Unterstützend greift das Programm „Klasse 2000“, das seit dem Schuljahr 2011/12 durchgeführt wird. Seit 2017 beteiligen wir uns am Programm „fit4future“ der DAK.

Hausaufgaben



Hausaufgaben ergänzen die Arbeit der Schule.

Sie geben den Kindern Gelegenheit, das Gelernte zu wiederholen und zu festigen, aber auch selbstständig anzuwenden und zu vertiefen. Hausaufgaben mit Erkundungs- und Beobachtungscharakter können der Vorbereitung des Unterrichts dienen und ermuntern die Kinder, außerschulische Erfahrungen in die Schularbeit einzubringen.

Hausaufgaben sollten regelmäßig, vollständig und selbstständig erstellt werden, dabei sollten in der Regel in den Klassen 1 und 2 ca. 30 Minuten pro Tag, in den Klassen 3 und 4 ca. 45 Minuten pro Tag nicht überschritten werden.

Hat Ihr Kind dabei Schwierigkeiten, sprechen Sie mit der Lehrerin oder schreiben eine Notiz ins Hausaufgabenheft. Nur durch offene Gespräche können etwaige Probleme gelöst werden.

Hitzefrei



In der Regel besteht an unserer Schule die Möglichkeit für einzelne besonders belastete Klassen, in das Untergeschoss auszuweichen oder das grüne Klassenzimmer aufzusuchen.

Bei einer lang anhaltenden Hitzeperiode, die die vorgegebenen Werte deutlich überschreitet, werden die Erziehungsberechtigten rechtzeitig auf die Möglichkeit von verkürztem Unterricht hingewiesen.

Individuelles Lernen

Ein Ziel unserer schulischen Arbeit ist, dass die Kinder weitgehend Selbstständigkeit entwickeln und Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen können. Somit haben wir im Fach Deutsch individuelle Arbeitspläne entwickelt, die den Kindern ein selbstgesteuertes Lernen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernausgangslage ermöglichen. Durch die tägliche Übung, nach eigener Wahl zu arbeiten, wird die Entschlusskraft der Kinder gestärkt und oft ein erstaunliches Maß an Selbstständigkeit und Ausdauer entwickelt. Die Unterrichtsform der „Freiarbeit“ ist an unserer Schule aber auch deshalb von grundlegender Bedeutung, weil durch sie die individuellen Voraussetzungen aller Kinder berücksichtigt werden können. Während der Freiarbeit können sowohl lernschwächere als auch hochbegabte Kinder so gefördert werden, dass den unterschiedlichen Bedürfnissen einer gemeinsamen Lerngruppe Rechnung getragen und soziale Integration ermöglicht wird.

Während der Freiarbeit gelten folgende Regeln, die für eine erfolgreiche Arbeit unerlässlich sind:

- Das Material wird immer von dem Kind, das es geholt hat, an den angestammten Platz zurückgebracht.
- Materialien werden so behandelt, dass sie an andere weitergegeben werden können.
- Eine angefangene Arbeit soll möglichst beendet werden, bevor eine neue begonnen wird.
- Der Arbeitsplatz wird nach einer beendeten Arbeit aufgeräumt.
- Niemand darf bei seiner Arbeit gestört werden.
- Benötigt ein Kind Hilfe, macht es sich bei der Lehrkraft leise bemerkbar

Damit alle Kinder die grundlegenden Ziele erreichen, gehören bestimmte Materialien und Aufgaben zum „Pflichtpensum“ für alle Kinder eines Schuljahres. Dieses Pensum bildet auch die Grundlage für Lernzielkontrollen. Zur Sicherung des Überblicks über die geleistete Arbeit der einzelnen SuS dokumentiert die Lehrkraft kontinuierlich Ergebnisse und besondere Beobachtungen. Unser Ziel ist, die Kinder in viele Dokumentationen stetig mit einzubeziehen. Ab dem 3. Schuljahr schreiben die Kinder im Fach Deutsch ihre Lernzielkontrollen passend zum Arbeitsplan zeitlich individuell.

Karneval



Karneval wird an unserer Schule in jedem Jahr am Freitag vor Rosenmontag gefeiert. Dazu kommen alle Kinder verkleidet in die Schule, um gemeinsam mit ihren Mitschülern und den Lehrern zu feiern.

Gefeiert wird zuerst im Klassenverband, danach geht es entweder mit einer Aufführung in der Turnhalle weiter oder es findet ein gemeinsamer Umzug durch Hiddingsel statt (jährlicher Wechsel).

Kirchengemeinden



Die St. Georg-Schule ist eine katholische Grundschule.

Da sie jedoch als Vorortschule in einer besonderen Situation ist, besuchen auch evangelische und bekenntnisfreie Schüler unsere Schule. Bei uns steht deshalb der ökumenische Gedanke im Vordergrund, der sich auch auf einen Teil der Gottesdienste auswirkt. So werden der Einschulungs- und Entlassgottesdienst aber auch die im Wechsel für die Klassen 1/2 und 3/4 stattfindenden Wortgottesdienste für alle Kinder gestaltet.

Alle Gottesdienste werden von dem katholischen und evangelischen Pfarrer/ Gottesdienstleiter und den Lehrern vorbereitet. Ein weiterer Kontakt zwischen Pfarrern und Schule besteht in der möglichen Nutzung von Kontaktstunden.

Durch die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und den Kirchengemeinden ist auf beiden Seiten die Sicherheit gewachsen, sich nach Möglichkeit bei Aktionen zu unterstützen.

Klasse 2000

Fit fürs Leben. Ich bin dabei!

Klasse 2000 ist ein Unterrichtsprogramm zu Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Schule.

Es wird aufbauend ab Klasse 1 seit Beginn des Schuljahres 2011/12 an unserer Schule eingesetzt. Erwerb von Wissen über gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung, aber auch Fähigkeiten, angemessen mit Gefühlen umzugehen oder Probleme zu lösen sind Inhalte und Themen, mit denen die Kinder sich auseinandersetzen.

Die Klasse 2000-Stunden können entweder gleichmäßig über das ganze Schuljahr verteilt oder als Themenblock kompakt innerhalb einer Projektphase behandelt werden. Einige dieser Stunden werden in der Klasse 4 von einem extra dafür ausgebildeten Gesundheitsberater erteilt.

Das Gesundheitsprogramm Klasse 2000 wird von der „Dülmener Bürgerstiftung“ finanziert.

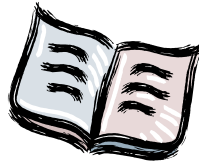
Kommunion



In unserer Gemeinde feiern in der Regel die Kinder der dritten Klasse ihre Erstkommunion.

Am Montag nach der Kommunion bereiten die Eltern der zweiten Klasse ein Frühstück für die Kommunionkinder, ihre Familien und die Klassenkameraden vor. An der gemeinsamen Dankmesse nimmt auch die Klasse 4 teil.

Kontaktheft



Alle Kinder unserer Schule führen ein Kontaktheft. Gemeint ist ein Heft der Größe DIN A 6, in das die Kinder ihre Hausaufgaben eintragen sowie besondere Ereignisse vermerken, z.B. schulfreie Tage, Teilnahme am Förderunterricht, Stundenplanänderungen, Sozialziel der Woche etc.

Auch der Lehrer kann im Kontaktheft seine Mitteilungen an die Eltern aufschreiben! Ebenso können die Eltern hier Nachrichten für den Lehrer notieren. Das Kontaktheft sollte regelmäßig durchgesehen werden, damit es seinen Zweck erfüllt.

Kunst und Textilgestaltung



Der Kunst- und Textilunterricht vermittelt den Kindern die Freude am praktischen Tun und führt sie zum kreativen Gestalten. Er motiviert sie, ihre Umwelt differenzierter wahrzunehmen und durch Farbe und Form auszudrücken. Kunstunterricht in der Schule soll die Kreativität, Sensibilität, Flexibilität, sowie die Fähigkeit, Dinge neu zu definieren in seinen Mittelpunkt rücken. All diese Dinge erlebt das Kind im eigenen Tun und Reflektieren. Es lernt, erlebt, begreift und gestaltet mit allen Sinnen.

Kunstunterricht soll dazu beitragen, neue Fähigkeiten zu entwickeln, Dinge miteinander zu kombinieren, sich selbst im Handeln zu begreifen, die Sinne zu schulen und verschiedene Sichtweisen zu erkennen und bewusst Perspektiven zu wechseln.

Dazu müssen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Gestaltungsbereichen vermittelt werden:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Graphisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestalten mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

In diesen sechs Bereichen ergeben sich die Schwerpunkte:

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Zielgerichtet gestalten
- Präsentieren

Lehramtsanwärter (eigenverantwortlicher Unterricht)



Angehende Lehrer (Lehramtsanwärter = LAA), die die 1. Staatsprüfung abgelegt haben, werden für ihre praktische Ausbildung den einzelnen Schulen für 1,5 Jahre zugeordnet.

In den ersten 3 Monaten erteilen sie ausschließlich Unterricht unter Anleitung. Im folgenden Zeitraum unterrichten sie zusätzlich 9 Wochenstunden eigenverantwortlich. Dabei werden sie von den Ausbildungslehrern und dem zuständigen Bezirksseminar betreut.

Lernstandserhebungen (VERA)



Im 2. Halbjahr der Klasse 3 finden in den Fächern Deutsch und Mathematik Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten) im Rahmen des länderübergreifenden Projektes VERA statt.

Nach der Auswertung der Arbeiten durch die Uni Landau werden die Eltern über den Lernstand ihrer Kinder im Klassen- und Schulvergleich und den Lernstand der Klasse im Landesvergleich durch die Schule informiert.

Lesen



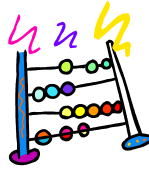
Gerade für das Lesen lernen haben Kinder sehr unterschiedliche Voraussetzungen was Lesefähigkeit, Lesemotivation und die Sprachbeherrschung betrifft. Deshalb ist in der Grundschule neben dem Erlernen und Einüben der reinen Lesetechnik die Förderung und Erhöhung der Motivation zum Lesen eine höchst wichtige Aufgabe.

Ziel der Leseförderung ist es, die Kinder zu verlocken immer wieder zu Büchern zu greifen und sich somit zu möglichst lebenslangen „Lesern“ zu entwickeln. So sind an unserer Schule in jeder Klasse Klassenbüchereien eingerichtet, die regelmäßig nach freier Entscheidung der Kinder zugänglich sind.

Zudem haben wir mit Hilfe des Fördervereins eine Bücherei eingerichtet, die mit Elternhilfe geführt wird. Hier können die Kinder regelmäßig Bücher ausleihen.

Ebenfalls bieten wir den Kindern die Möglichkeit, am Leseförderprogramm *Antolin* teilzunehmen.

Mathematik



Im Mathematikunterricht ist es uns wichtig, dass die Kinder

- elementare mathematische Fertigkeiten verständig erwerben
- Grundkenntnisse über Zahlen, Formen und Größen gewinnen
- Fähigkeiten zur Lösung mathematischer Probleme entwickeln
- positive Einstellungen zum mathematischen Arbeiten aufbauen

Wir gehen vom Prinzip des ganzheitlichen Lernens aus. Ganzheitlich bedeutet: Das Kind lernt mit den Sinnen, mit Gefühlen und Verstand. Wir bemühen uns,

- die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Kinder zu berücksichtigen
- die Kinder zu ermutigen, eigene Wege zu gehen
- die Kinder anzuhalten, durch Mitteilen und Zuhören zu Erkenntnissen zu kommen.

Der Mathematikunterricht gliedert sich in drei Bereiche, die einen unterschiedlich großen Zeitraum

beanspruchen.

Arithmetik

- Kennenlernen unterschiedlicher Zahlenräume und Gewinnen von Zahlenvorstellungen
- Sicheres Beherrschen der Grundrechenarten (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren)

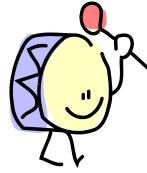
Größen und Sachrechnen

- Kennenlernen von Geldwerten, Zeitspannen, Längenmaßen, Gewichten, Hohlmaßen
- Rechnen mit diesen Größen in unterschiedlichen Situationen, dabei umwandeln und überschlagen

Geometrie

- Gewinnen von Raumerfahrungen
- Kennenlernen und zeichnen verschiedener geometrischer Figuren
- Kennenlernen geometrischer Körper und Herstellen verschiedener Modelle
- Zeichnen von Strecken und Geraden mit Lineal, sowie Umgang mit Geodreieck und Zirkel
- Erkennen von Achsen- und Drehsymmetrie
- Vergrößern und Verkleinern von Figuren
- Zeichnen von Senkrechten und Parallelen

Musik



Musik bereichert das gesamte Schulleben und bleibt deshalb nicht allein dem Musikunterricht vorbehalten. Gemeinsame musikalische Aktivitäten stärken das Wir-Gefühl und sind deshalb an unserer Schule Bestandteil eines jeden Faches. Besonderer Schwerpunkt des Musikunterrichts ist das gemeinsame Musizieren; z.B. die instrumentale Begleitung und das Singen von Liedern, gemeinsame Spielsätze und Mitspielsätze.

Wir legen Wert darauf, musikalische Eindrücke in Form von Bewegungsspielen, Tänzen, szenischer und bildlicher Darstellung umzusetzen. Dabei beziehen wir auch die aktuellen Vorschläge der Kinder in unsere Planung mit ein.

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in folgende Kompetenzbereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- Sich über Musik verständigen

Offener Schulanfang



Wir möchten den Schulmorgen ruhig und gelassen beginnen. Sowie die Kinder kommen, dürfen sie in den Klassenraum gehen.

Sie können die Zeit bis zum Unterrichtsbeginn (8.00 Uhr) leise spielen, Lernprogramme mit dem Computer erarbeiten, sich auf den Tag einstellen, malen, lesen oder auf dem Schulhof spielen.

Bewegungsspiele gehören auch zu dieser Zeit auf den Schulhof. Das Haus ist ab 7.20 Uhr, wenn die ersten Fahrschüler kommen, geöffnet. Die Kinder werden von einer Lehrkraft beaufsichtigt. Dies ist weder zusätzlicher Unterricht noch Nachhilfe, nur ein ruhiger Start in den Schulmorgen.

Offener Ganztag (ÜMI)



Der offene Ganztag ist eine Chance, das Bildungs- und Erziehungsangebot zu erweitern. Er verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bietet Kindern mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit.

Bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind Betreuung, Bildung und Erziehung integrativ miteinander verbunden. Ein umfassendes Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebot soll sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientieren.

Das Erleben von Gemeinschaft außerhalb des Unterrichts, die Entdeckung eigener Neigungen und Fähigkeiten und das Erproben anderer Formen der Freizeitgestaltung sehen wir als große Chancen des offenen Ganztags an. Der Träger der ÜMI ist der Förderverein.

Betreuungszeiten

- montags bis donnerstags ab Unterrichtsende Ihres Kindes bis 14.00 bzw. 16.00 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr. Die Betreuungstage können Sie

flexibel wählen.

Tagesablauf

- je nach Stundenplan kommen Ihre Kinder zu uns
- wir essen gemeinsam um 13.15 Uhr
- anschließend werden die Hausaufgaben erledigt
- danach die Kreativangebote, AGs oder andere Spielmöglichkeiten genutzt

Hausaufgaben

- Hausaufgaben werden in einem ruhigen Raum in Eigeninitiative erledigt, dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf einfache Hilfestellungen. Diese können jedoch nicht über ein gewisses Maß hinausgehen, denn die Betreuung bei den Hausaufgaben entspricht nicht einer Nachhilfe. Leseaufgaben oder das Üben vor einer anstehenden Arbeit kann die ÜMI nicht gewährleisten und liegt weiterhin in der Verantwortung der Eltern.

Freizeit

- Neben dem Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Techniken werden den Kindern un-

terschiedliche Spielmöglichkeiten angeboten, denen sie ganz nach ihren individuellen Neigungen und Fähigkeiten nachkommen können.

Räumlichkeiten

- Zurzeit steht der ÜMI ein geräumiger Küchen-/ Essbereich zur Verfügung, in dem u.a. auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit den Kindern durchgeführt werden können.

Darüber hinaus gibt es für weitere Aktivitäten einen großen Gruppenraum, in einem anliegenden Fachraum werden Hausaufgaben gemacht. Auch Turnhalle, Schulhof und Entdeckergarten werden von der ÜMI genutzt.

Elternbeiträge

- Der genaue Kostenanteil der Eltern richtet sich nach der Gruppengröße und beträgt zur Zeit monatlich 42,00 Euro. Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Hinzu kommen die Kosten für das Mittagessen (z.Zt. 3,00€). Der Förderverein schließt vor Eintritt in die ÜMI einen Aufnahmevertrag mit den Erziehungsberechtigten ab, der für die Dauer eines Jahres bindend ist. Die gleichzeitige Mitgliedschaft im Förderverein ist Voraussetzung.

Projekte



Üblicher Bestandteil des Unterrichts ist die Durchführung kleiner Klassenprojekte. Einmal jährlich führen wir darüber hinaus sogenannte Projektstage durch, der Klassenverband wird aufgelöst und die Kinder arbeiten in Wahlgruppen jahrgangsübergreifend zu einem Thema.

Mit außerschulischen Kooperationspartnern führen wir regelmäßig das Projekt „Mein Körper gehört mir“, einen Erste Hilfe Kurs, ein Gesundheitsprojekt, das Radfahrtraining, ein Zahnprojekt und sexualpädagogische Prävention durch. Auch unterstützen wir mit Aktionen das Projekt „Spurenstoffe im Wasser“.

Hinzu kommen weitere Projekte, die unregelmäßig stattfinden.

Radfahrausbildung



Im 3. Schuljahr nehmen alle Kinder an der Radfahrausbildung teil.

Im Sachunterricht werden die Schüler intensiv mit dem theoretischen Wissen um die Teilnahme am Radverkehr vertraut gemacht.

Die praktischen Übungen finden auf dem Schulhof und in der Verkehrswirklichkeit statt.

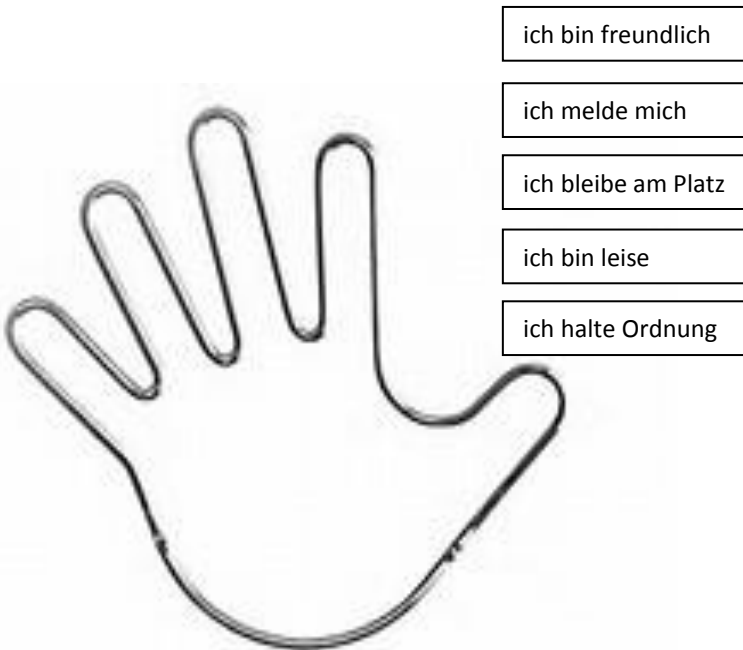
Hierbei begleiten sowohl ein Verkehrspolizist als auch Eltern die Kinder, die in Kleingruppen unterwegs sind. Bei der Abschlussfahrt befahren die Kinder bekannte Strecken im öffentlichen Verkehrsraum des Schulbezirks unter der Aufsicht der Polizei.

Die theoretischen Kenntnisse werden mit Hilfe eines Testbogens geprüft.

Nach erfolgreichem Abschluss der theoretischen und praktischen Radfahrausbildung erhalten die Kinder den Radfahrausweis.

Regeln für unser Zusammenleben

Damit unser Zusammenleben gelingt und jeder Einzelne sich wohlfühlen und nach Kräften frei entwickeln kann, sind in unserer Schulgemeinschaft fünf Regeln von grundlegender Bedeutung. Diese werden durch die fünf Finger an einer Hand visualisiert.



Darüber hinaus arbeiten wir mit dem sogenannten Sozialziele-Center, einem Lehrgang zur systematischen Steigerung sozialer Kompetenzen. Er formuliert klar, verständlich und übersichtlich die sozialen



Verhaltenserwartungen von Schülern und Lehrern. Diese werden mit den Kindern konkretisiert, regelmäßig reflektiert und eingeübt. Wir betrachten den Sozialziele-Katalog als einen verbindlichen Verhaltenskodex als Mindeststandards unseres Umgangs miteinander.

Die systematische Arbeit damit soll bei den Schülern folgende Kompetenzen anbahnen und ausbauen:

- bessere Selbstwahrnehmung
- Anerkennung und Respektieren von Bedürfnissen und Gefühlen anderer
- Ausbau von Toleranz, Friedfertigkeit und Mitgefühl für andere
- Anbahnung und Pflege eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs miteinander
- Steigerung von Konfliktkompetenz

Sachunterricht



Der Sachunterricht gehört zu den Kernfächern der Grundschule.

Die Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Kindern Orientierungen und Hilfen zu geben. Diese sollen zum Verständnis, zur Mitgestaltung und zur Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit in den fünf Bereichen führen:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Haltungen und Einstellungen aus den oben aufgeführten Bereichen sollen den Kindern vermittelt werden, um diese Aufgaben zu erfüllen.

Die Bereiche des Faches werden in Aufgabenschwerpunkte untergliedert, die sich in allen Jahrgangsstufen wiederfinden. Diesen Aufgabenschwerpunkten werden Themen für die Klassen 1/2 und 3/4 zugeordnet.

Die Verteilung der einzelnen Aufgabenschwerpunkte und Themen in den jeweiligen Klassen zeigt die zunehmend komplexer und anspruchsvoller werdenden Inhalte des Faches. In der unterrichtlichen Realität werden sie aufeinander bezogen und miteinander verbunden.

Die Bereiche, die Themen und die Unterrichtsgegenstände sind verbindlich für alle Schulen.

Schulfest



In regelmäßigen Ab- ständen
veranstaltet unsere Schule ein Schulfest.

Dieses fröhliche Miteinander ist geprägt durch die intensive Zusammenarbeit von Eltern und Kollegium. Gemeinsam sind wir in der Lage, vielfältige Spiel- und Darstellungsmöglichkeiten anzubieten und für das leibliche Wohl der gesamten Schulgemeinde zu sorgen.

Schulgottesdienste



Fester Bestandteil unseres Schulprogramms sind seit Jahren regelmäßig stattfindende Gottesdienste für die Klassen 1/2 und 3/4. Gemeinsame Gottesdienste der Klassen 1-4 sind der Einschulungs- und Entlassgottesdienst sowie die Gottesdienste zu Weihnachten und Aschermittwoch.

Die Gottesdienste werden von den Lehrkräften bzw. den Pastoren vorbereitet. Bei der Durchführung nehmen die Kinder aktiv teil.

Schulkonferenz



An jeder Schule muss eine Schulkonferenz eingerichtet werden. An Grundschulen setzt sich die Schulkonferenz aus Vertretern der Lehrer und der Erziehungsberechtigten im Verhältnis 1: 1 zusammen. Das bedeutet für unsere Schule, dass drei Lehrer- und drei Elternvertreter die Schulkonferenz bilden. Die Schulleiterin ist Vorsitzende der Schulkonferenz, hat aber kein Stimmrecht. Allerdings gibt bei Stimmgleichheit in der Schulkonferenz die Stimme der Schulleitung den Ausschlag. Die Schulkonferenz hat beratende und entscheidende Funktionen innerhalb eines genau festgelegten Rahmens. Die Entscheidungszuständigkeiten sind in der ASchO klar geregelt.

Schullaufbahnberatung



Übergang zu den weiterführenden Schulen

Die Entscheidung der Eltern bei der Wahl der geeigneten weiterführenden Schule wird durch eine kontinuierliche Beratung von Seiten der Grundschule von Anfang an unterstützt.

Eine gute Hilfe für die Eltern ist die im Rahmen einer Klassenpflegschaftssitzung stattfindende „Allgemeine Elterninformation“, die zu Halbjahresbeginn für die 4. Klasse angeboten wird. Hier werden Fragen der Eltern zu den weiterführenden Schulen beantwortet, sodass die Betroffenen möglichst klare Vorstellungen von den Lernangeboten und Lernanforderungen sowie den Abschlüssen und darauf aufbauenden Weiterbildungswegen der verschiedenen Schulformen im Sekundarbereich I bekommen.

Darüber hinaus verweisen wir auf die „Tage der offenen Tür“ der weiterführenden Schulen, die eine gute Möglichkeit bieten, diese Schulformen kennen zu lernen.

Kurz vor den Weihnachtsferien erfolgt eine erste Elternberatung im Hinblick auf den Übergang zu den weiterführenden Schulen, bis Mitte Januar bei Bedarf eine weitere Einzelberatung. Die Gesprächsergebnisse der Einzelberatung werden in einem Vermerk festgehalten. Den Eltern wird eine „begründete Empfehlung“ über die Art der weiterführenden Schule zusammen mit dem Halbjahreszeugnis ausgehändigt.

Im Februar melden die Erziehungsberechtigten ihr Kind an einer Schule ihrer Wahl an. Die aufnehmende Schule informiert die Grundschule.

Schullied



Kehrvers: **Uns're Schule hat keine Segel** und sie fährt nicht auf dem Ozean, aber wie ein Schiff auf großer Reise hat sie manchen Sturm erlebt in all den Jahren.

Uns're Schule hat keinen Anker, doch sie steht und rührt sich nicht vom Fleck. Sie zeigt uns die Welt auf ihre Weise und als Käpt'n steht Frau Maasmann auf dem Deck. Ahoi!

1. Schüler, Lehrer, Elternrat, heute gibt es kein Diktat; auch das Rechnen fällt heut' aus, und der Ranzen bleibt zu Haus.

Alle sind ganz aufgeregt, auf dem Schulhof wird gefegt. Lehrerzimmer, Klassenraum, alles blitzt, man glaubt es kaum! Und Frau Maasmann, nicht zu fassen, singt vor Freude: „Hoch die Tassen! Heute feiern wir ein Fest, das Ihr nie vergesst!“

Kehrvers: Uns're Schule ...

2. Ferien und Hitzefrei, da sind wir sofort dabei, aber auch ein Fest wie heut' ist uns recht zu jeder Zeit. Alle sind so gut gelaunt, machen mit, dass man nur staunt. Und die Lehrerin verspricht dem Heinz: „Im Feiern kriegst du eine Eins!“

Und der Peter, dieser Schlingel, drückt im Rhythmus auf die Klingel, und er ruft durch's ganze Haus: „Volle Fahrt voraus!“

Kehrvers: Uns're Schule ...

Schulpflegschaft



Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Die stellvertretenden Vorsitzenden nehmen mit beratender Stimme teil. Die Schulpflegschaft ist also das Gremium der Eltern. Inhalt und Umfang der Mitwirkung ergeben sich aus dem Erziehungsauftrag der Eltern und dem Auftrag der Schule. Die Schulpflegschaft hat eine beratende Funktion.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden von der Versammlung für die Dauer eines Schuljahres gewählt. Wählbar sind alle Mitglieder und die stellvertretenden Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Werden stellvertretende Vorsitzende gewählt, so werden sie auch Mitglieder der Schulpflegschaft.

Der Schulleiter nimmt an den Sitzungen der Schulpflegschaft teil, die mindestens einmal pro Halbjahr stattfinden.

Schulwanderungen und Schulfahrten



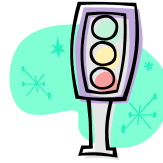
Schulwanderungen und Schulfahrten bereichern das Schulleben an unserer Schule.

Fünf eintägige Wanderungen können im Schuljahr stattfinden. Die Klassenlehrer/innen beziehen außerschulische Lernorte in ihren Unterricht mit ein, damit die Kinder ihren Heimatraum besser kennen lernen und die Lernfreude gesteigert wird.

Ein besonderes Erlebnis ist die Klassenfahrt, die in der 3. oder 4. Klasse stattfindet. Die Kinder machen wertvolle soziale Erfahrungen im Umgang mit Mitschülern und Lehrern.

Alljährlich am 30. April unternehmen alle Klassen eine mehrstündige Wanderung durch die nähere Umgebung unserer Schule oder besuchen ein entfernteres attraktives Ausflugsziel wie z.B. Gelsenkirchener Zoo oder das Freilichtmuseum in Hagen.

Schulwegsicherung



(Siehe auch S. 89 Verkehrserziehung)

Die Schulwegsicherung erfolgt durch die Eltern und die Verkehrserziehung in der Schule.

Wenn Ihr Kind zur Schule geht, muss es selbständig am Straßenverkehr teilnehmen können.

Begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Tagen auf dem Schulweg. Wählen Sie dabei immer dieselbe Route und weisen Sie auf die besonderen Gefahren hin. Nur so kann langfristig ein Sicherheitsempfinden bei Ihrem Kind erreicht werden. Trauen Sie Ihrem Erstklässler bald die eigenständige Bewältigung des Schulwegs zu.

Wenn Ihr Kind den Schulbus benutzt, dann sorgen Sie dafür, dass es rechtzeitig das Haus verlässt, um die Haltestelle in Ruhe zu erreichen.

Schulanfänger sind in den ersten Wochen zu Fuß am sichersten unterwegs. Falls Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule fahren müssen, nutzen Sie bitte die Parkmöglichkeiten an der Volksbank, am Seniorenheim oder am Denkmal.

Beobachten Sie Ihr Kind später hinsichtlich seines Verhaltens auf dem Schulweg. Erläutern Sie das falsche Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer und weisen Sie auf die besonderen Gefahren eines solchen Verhaltens hin.

Die Schule unterstützt Ihre Bemühungen um die Verkehrssicherheit Ihres Kindes folgendermaßen: Innerhalb der ersten Schultage gehen wir zu den besonderen Gefahrenpunkten im Umfeld der Schule. Dabei wird das richtige Verhalten besprochen und geübt. Selbstverständlich werden im Laufe der vier Schuljahre immer wieder Aspekte der Verkehrssicherheit behandelt. So unterstützt uns die Polizei z.B. beim Thema „Sicherheit durch Sichtbarkeit“.

Und denken Sie bei Ihrem eigenen Verhalten immer daran:

Wir Erwachsene sind das natürliche Vorbild der Kinder.

Schulzahnarzt



Die Schulzahnärztin kommt zu Reihenuntersuchungen in die Schule. Sie stellt dabei fest, welche Kinder zahnärztliche Hilfe brauchen und bietet eine Fluoridierung an.

Die Behandlung übernimmt sie allerdings nicht, sondern Sie erhalten von ihr einen schriftlichen Hinweis, einen Zahnarzt aufzusuchen.

Weiterhin informiert sie die Kinder über richtiges Verhalten im Umgang mit den Zähnen (Gesundheitsprophylaxe, z.B. richtiges Putzen, gesunde Ernährung, regelmäßiger Zahnarztbesuch)

Unterstützt werden diese Anliegen noch durch den Arbeitskreis Zahnhilfe. Als Kooperationspartner führen Mitarbeiter einer Zahnarztpraxis regelmäßig Projekte an unserer Schule durch.

Schwimmunterricht



Er findet an unserer Schule in der Regel im 3. Schuljahr statt.

Die Kinder fahren einmal wöchentlich mit dem Bus zum Hallenbad und werden von dort auch wieder abgeholt.

Für den Schwimmunterricht braucht Ihr Kind die übliche Badebekleidung, Kamm, Seife und Handtuch.

Denken Sie bitte an kühleren Tagen, besonders in der kalten Jahreszeit, an eine Kopfbedeckung, damit sich Ihr Kind auf dem Rückweg nicht erkältet!

Halten Sie es für angebracht, Ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen nicht am Schwimmunterricht teilnehmen zu lassen, ist es mit einer entsprechenden schriftlichen Entschuldigung Ihrerseits dann befreit. Es nimmt dann am Unterricht einer anderen Klasse teil.

Tagesablauf



Der Schulvormittag gliedert sich in Unterrichtsblöcke und Pausenzeiten.

Kinder, besonders jüngere Grundschulkinder, arbeiten ganzheitlich. Deshalb findet das Lernen nicht immer im 45-Minutentakt statt, besonders nicht in den Klassen 1 und 2. Die Lehrerinnen strukturieren ihren Unterricht so, dass ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Ruhe und Bewegung gewährleistet ist.

Stunde	Beginn	Ende
1. Std	8.00 Uhr	8.45
2. Std	8.50 Uhr	9.35
	9.35 Uhr - 9.50 Hofpause 9.50 Uhr - 10.00 Frühstück	
3. Std	10.00 Uhr	10.45
4. Std	10.50 Uhr	11.35
	11.35 Uhr bis 11.45 Hofpause	
5. Std	11.45 Uhr	12.30
6. Std	12.30 Uhr	13.15

Umweltbildung



Umweltbewusstes Handeln soll in exemplarischen Lernzusammenhängen genutzt werden.

Darum versuchen wir, alle sich anbietenden Möglichkeiten außerschulischen Lernens wahrzunehmen.

Wenn beispielsweise das Thema „Vom Korn zum Brot“ erarbeitet wird, kann ein Besuch der örtlichen Bäckerei die Arbeits- und Produktionsbedingungen vor Ort veranschaulichen und kindgemäß erlebbar machen. Das gilt auch für die Themenbereiche „Haus- und Nutztiere“, „Wasserwerk“ und „Kläranlage“.

Umweltrelevante Themen sind Grundlage für vielfältige Projekte in allen Jahrgangsstufen. Die St. Georg-Schule ist z.B. Kooperationspartner des Lippe Verbandes beim Projekt „Den Spurenstoffen auf der Spur“. Angebote des Biologischen Zentrums in Lüdinghausen werden regelmäßig genutzt.

Die Müllsortierung ist an unserer Schule selbstverständlich

Unfallversicherung



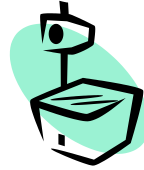
Für Ihr Kind besteht bei Schulantritt eine Unfallversicherung. Der Versicherungsschutz erstreckt sich nicht nur auf den Unterricht, sondern auch auf die Pause, den Schulweg und alle schulischen Veranstaltungen (Sportfeste, Besichtigungen, Wanderungen usw.)

Auf welche Weise der Schulweg, also der direkte Weg zwischen Unterrichtsort und Wohnung, zurückgelegt wird, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto, ist für den Versicherungsschutz belanglos.

Wenn Ihr Kind einen Unfall hat (etwa auf dem Schulweg), benachrichtigen Sie bitte sofort die Schule. Sie unternimmt dann von sich aus alles Notwendige, um die zuständigen Stellen zu informieren.

Stößt Ihrem Kind in der Schule etwas zu, werden Sie selbstverständlich so schnell wie möglich informiert.

Unterrichtsmethoden



Der Lehrer gestaltet Lernsituationen so, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, eigenständig zu denken, zu planen und mit zu gestalten.

Unterschiedliche Unterrichtsformen helfen, verschiedene Lernprozesse bei den Schülerinnen und Schülern zu initiieren und zu unterstützen.

Arbeit an differenzierenden **Tages- und Wochenplänen** führen Schülerinnen und Schüler zu zeitlicher Selbstorganisation. In **Lernwerkstätten**, bei der **Stationsarbeit** und bei der **Freiarbeit** in Form **individueller Arbeitspläne** werden diese Fähigkeiten ebenfalls eingesetzt.

Im **Sitz- bzw. Erzählkreis** finden Gespräche, Diskussionen, Erläuterungen, Darstellungen statt.

Bei der **Partnerarbeit und Gruppenarbeit** mit zwei, drei oder mehr Schülern wird Teamarbeit geübt. Diese Arbeitsform ermöglicht den Schülern früh erste Gruppenerfahrungen durch gemeinsames Tun, Helfen und sich auch helfen lassen, Einüben

von Rücksichtnahme. Neben der fachlichen wird hier die soziale Kompetenz gestärkt.

Der **Frontalunterricht** wird bei Einführungen neuer Themenbereiche und bei der Arbeit an der Tafel bevorzugt.

Verabschiedung der 4. Schuljahre



Zum Abschluss der Grundschulzeit organisieren die Eltern der 4. Klasse zum Ende des Schuljahres ein privates Abschiedsfest für die Schüler ihrer Klasse. Hier feiern Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam.

Am letzten Schultag verabschieden sich alle Schüler und Lehrerinnen der Klassen 1 – 3 in einem Gottesdienst vom 4. Schuljahr. In der anschließenden kleinen Feier auf dem Schulhof lässt die 4. Klasse selbst etwa in kleinen Sketchen, Liedern oder in einem Theaterstück ihre Grundschulzeit Revue passieren.

Verkehrserziehung

Kinder als Verkehrsteilnehmer



Die Straße ist für das Grundschulkind ein Spiel-, Handlungs- und Erfahrungsraum, der auch gefährlich ist. 6- bis 10-jährige Kinder sind entwicklungsbedingt überfordert, wenn sie Regelkenntnisse ungeübt in situationsabhängiges verkehrsgerechtes Handeln umsetzen sollen.

Kinder müssen lernen,

1. die jeweiligen optischen und akustischen Verkehrsinformationen aufzunehmen,
2. wichtige Zusammenhänge herauszufinden,
3. sich für ein „Sicherheitsverhalten“ zu entscheiden,
4. zügig und sicher zu reagieren bzw. zu handeln,
5. sich zunehmend selbständig und partnerschaftlich zu verhalten.

Einige Schwerpunkte für den Verkehrsunterricht bei **Kindern als Fußgänger** sind:

- Mein Schulweg
- Gehweg - Radweg - Fahrbahn
- (Straße als Lebensbereich wird kindgemäß er-

geschlossen)

- Sicher über die Fahrbahn
- (Es geht um Regelungen des Überquerens, um Farben und ihre Signalwirkung, Hilfen für Fußgänger)
- Witterung, Dunkelheit, dichter Verkehr
- (Faktoren, die die Verkehrsbedingungen verändern)
- Spielen - aber wo?
- Meine Partner auf der Straße
- Viele machen Fehler - damit muss ich rechnen

Für **Kinder als Radfahrer** gilt zu beachten:

Kinder fahren heute erheblich mehr und sehr viel früher mit dem Rad als dies noch vor Jahren der Fall war. Radfahren verlangt besondere Fertigkeiten und Fähigkeiten wie

- Gleichgewicht halten
- Einhändig fahren
- Rückwärtsschauen beim Fahren
- gleichzeitiges Wahrnehmen und Beurteilen komplexer Verkehrssituationen (Entfernung, Geschwindigkeit, voraussichtliche Absicht anderer Verkehrsteilnehmer)
- Beachten der Verkehrsregeln.

Die Bewältigung dieser Mehrfachanforderungen erfordert zielgerichtetes Lernen und wiederholtes Üben. Zunächst müssen die Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sichere Fahrzeugbeherrschung erlernt werden. Damit beginnen wir bereits in der 1. oder/und 2. Klasse in der **Jugendverkehrsschule**. Je weniger Aufmerksamkeit das Fahren erfordert, desto mehr kann dem Verkehrsgeschehen zugewandt werden.

Das Üben in der Verkehrswirklichkeit geschieht beim **Radfahrtraining** in kleine Gruppen, die jeweils von Erwachsenen betreut werden. Besonders ist hier die Unterstützung durch Eltern, Helfer sowie durch die Polizei erforderlich.

Mit Hilfe eines **Busfahrtrainings** werden die Viertklässler auf die zukünftige Benutzung eines Linienbusses vorbereitet.

Bitte beachten Sie:

Angesichts der **Sicherheit** aller Kinder bitten wir Sie, Ihr Fahrzeug morgens nicht auf den Lehrerparkplätzen oder Gehwegen, sondern auf dem Parkstreifen vor der Toilettenanlage und weiter den Flötebachweg entlang zu parken. Noch sinnvoller wäre, Ihre Kinder an einer weiter entfernten Möglichkeit absetzen (z.B. Bushaltestelle an der Kirche, Parkplatz der VR-Bank oder des Seniorenheims) oder sie morgens **zu Fuß** zur Schule gehen zu lassen!

Vertretungsunterricht



Falls eine Lehrerin erkranken sollte, betreuen die anderen Lehrpersonen die Kinder der betroffenen Klasse am ersten Tag mit. Sie werden in keinem Fall am ersten Tag früher entlassen.

Ansonsten greift das von der Schule erstellte Vertretungskonzept. Entsprechende Vertretungspläne verteilen die Belastung möglichst auf alle Klassen und Fächer.



Vorbereitete Lernumgebung

Unsere Klassenräume sind als entwicklungsfördernde „vorbereitete Lernumgebungen“ eingerichtet. Ihre Ausstattung berücksichtigt die individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Kinder einer Lerngruppe.

In offenen Regalen bieten wir den Kindern eine Fülle von ausgewählten Entwicklungs- und Arbeitsmaterialien an, mit denen sie sich neue Unterrichtsinhalte erarbeiten und erworbenes Wissen festigen können. Viele der Materialien sind so angelegt, dass die Kinder ihre Arbeitsergebnisse selbst kontrollieren und sich korrigieren können. Dies entlastet nicht nur die Lehrerinnen/Lehrer sondern fördert bei den Kindern auch die Kritikfähigkeit gegenüber der eigenen Arbeit und ihre Eigenverantwortung. Sie lernen sich selbst einzuschätzen. Auch lernschwächere Kinder erleben auf diese Weise Erfolge und können ihr Selbstbewusstsein stärken und Mut zum Weiterlernen entwickeln. In der vorbereiteten Umgebung findet man nicht nur Materialien, die die Inhalte der vier

Grundschuljahre abdecken. So befinden sich auch solche, durch die noch nicht vollständig entwickelte Schulfähigkeit gefördert werden kann. Des Weiteren gehören auch Materialien, die über die Unterrichtsinhalte der Grundschule hinausgehen, zur Ausstattung. Durch solche Angebote werden Kinder mit besonderen Begabungen oder speziellen Interessen herausgefordert.

Bei der Auswahl der Arbeitsmaterialien steht immer die Überlegung im Vordergrund, dass eine eigenständige Aufnahme von Lerninhalten und die Auseinandersetzung mit ihnen ermöglicht und angeregt werden soll. Die ausgewählten Lernmittel sind zugleich an den unterrichtlichen Vorgaben des Landes NRW orientiert. Die Materialien bauen aufeinander auf und sind miteinander verknüpft, so dass ein fortlaufender Bildungsprozess ermöglicht wird.

Damit die Umgebung auch für das jüngere Kind überschaubar bleibt, bedarf sie einer deutlich erkennbaren Struktur. Die Materialien sind deshalb auf den Arbeitsplan abgestimmt und den einzelnen Themenschwerpunkten farblich und numerisch zugeordnet.

Weihnachtszeit



Die Advents- und Weihnachtszeit ist an der St. Georg-Schule von vielen verschiedenen Aktivitäten geprägt.

Eingeleitet wird sie durch die Teilnahme am Hiddingseler Adventsmarkt, an dem alle Klassen sich an einer Aufführung in der Kirche beteiligen. Weitere feste Bestandteile dieser Zeit sind ein Basteltag und individuelle Adventsrituale in jeder Klasse. Weiterhin erfährt der Nikolaustag besondere Aufmerksamkeit, die Schulpflegschaft organisiert im Anschluss eines Nikolausgottesdienstes eine Feier auf dem Schulhof, zu der auch der Nikolaus eingeladen ist. In jeder Adventswoche besucht eine Klasse die Senioren im Altenheim, um diese mit einer kleinen Aufführung zu erfreuen.

Gegen Ende der Adventszeit findet dann ein Gottesdienst statt. Er wird von den Lehrerinnen vorbereitet und von den Schülern und Schülerinnen der Schule mitgestaltet. Freunde und Bekannte sind immer herzlich willkommen.

Zeugnisse



Am Ende der Klasse 1 beschreibt das Zeugnis bei jedem Kind die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern sowie das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten. Dies gilt auf Beschluss der Schulkonferenz auch für das Versetzungszeugnis in die Klasse 3. Das Zeugnis der Klasse 3 (1. Halbjahr) enthält eine Beschreibung des Leistungsstandes und Noten für die Fächer. Das Arbeitsverhalten und Sozialverhalten wird kurz, nur bei gravierenden Veränderungen ausführlich beschrieben. Das Zeugnis am Ende des 2. Halbjahres der Klasse 3 enthält neben den Zensuren für die Fächer auch eine Beschreibung des Leistungsstandes und des Arbeits- und Sozialverhaltens.

Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten lediglich Zensuren für die Fächer. Dem Halbjahreszeugnis wird eine begründete Empfehlung zum Besuch der geeigneten weiterführenden Schule beigefügt.

Die Zeugnisse werden im Laufe der letzten Unterrichtswoche des Schulhalbjahres bzw. des Schuljahres ausgegeben werden.

Die Erziehungsberechtigten erhalten immer die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

Wenn ab Klasse 3 Noten erteilt werden, sind ihnen gemäß § 25 Abs. 1 ASchO die folgenden Notenstufen zu Grunde zulegen:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistungen zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entsprechen.

5. mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entsprechen und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Zukunft

Die von uns entwickelten Leitsätze enthalten die Zielsetzungen unserer gemeinsamen Arbeit und bestimmen unser Schulklima. Wichtige Ziele für die weitere Entwicklung unserer gemeinsamen schulischen Arbeit in nächster Zeit haben sich aus den Diskussionen im Rahmen des Schulprogramms ergeben. Das gesamte Kollegium will dafür Sorge tragen, dass

- die Schule immer mehr zu einem Lern- und Lebensort wird. Schule soll, im positivsten Sinn, ein „Haus des Lernens“ werden. Dabei werden auch besonders die Rahmenbedingungen einer „kleinen“ Schule berücksichtigt
- jedes Kind da abgeholt wird, wo es steht
- zu grundsätzlichen pädagogischen Zielen immer wieder Konsens gefunden wird
- die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule erhalten oder gar ausgebaut wird
- alle Schüler im Laufe der vier Grundschuljahre vielfältige Unterrichtsformen kennen lernen.



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Verein der Freunde und Förderer der Grundschule und des Kindergartens e.V. mit Wirkung vom: _____

Name: _____ Vorname: _____

Geb.Dat.: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Ich möchte Mitglied werden mit Zahlung des Mindestbeitrages von 13€ pro Jahr

Ich möchte Mitglied werden und erhöhe den Jahresbeitrag freiwillig

auf: _____ €

Ort/Datum

Unterschrift

Ich wünsche die Beitragszahlung widerruflich durch Lastschrift / Einzugs-ermächtigung von meinem Konto, für das laufende Jahr und danach für die folgenden Jahre jeweils mit Beginn des 1. Quartals.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden nicht vorgenommen.

Kontonummer: _____ Bankleitzahl: _____

Geldinstitut: _____

Ort/Datum

Unterschrift

**Konto: VR Bank Westmünsterland (BLZ 428.613.87) Ko.Nr.: 110919.800
Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401.545.30) Ko.Nr.: 28.505.600**